

## FAQ der Stadt München zur Schulplanung im Münchner Nordwesten

Quelle: [www.muenchen-mitdenken.de](http://www.muenchen-mitdenken.de)

Mit Kommentaren und Erläuterungen der Bürgerinitiative USUS: Unser Stadtteil – Unsere Schulen. Für wohnortnahe Bildung in Allach-Untermenzing

erstellt von Verena Rommel-Scholz, Landschaftsarchitektin und Sprecherin der Bürgerinitiative

Stand 25.7.2021

---

### Welche Maßnahmen für weiterführende Schulen sind in den Stadtbezirken 21, 22 und 23 geplant, um für alle Schüler\*Innen ausreichend Schulplätze zu schaffen?

Antwort LH München:

In den kommenden rund 15 Jahren ergibt sich folgender Bedarf für weiterführende Schulen:

- Gymnasien: 2 Züge im neuen Gymnasium Karlsfeld, 6 Züge im neuen Gymnasium am Dreilingsweg, 4-5 Züge im Städt. Louise-Schroeder-Gymnasium, 5 Züge im Karlsruhgymnasium, 6 Züge am Max-Planck-Gymnasium und weitere 4 Züge (nur G9) im Städt. Elsa-Brändström-Gymnasium.
- Realschulen: 4-5 Züge für die bestehende Städt. Carl-Spitzweg-Realschule, 5 Züge für die Städt. Anne-Frank-Realschule. In dieser Bedarfsplanung sind die beiden Neubaugebiete am Kirsch- und Diamaltgelände bereits berücksichtigt.

### Welche Standorte wurden überprüft, wie lautet das Ergebnis?

Antwort LH München:

Folgende Standorte für eine Realschule mit 5 Zügen und eine Feuerwehr wurden untersucht:

- südl. Paulaner Brauerei
- westl. Friedhof Pasinger Heuweg
- Beer-Gelände
- Theodor-Kitt-Str. / Pflüglstr.
- Franz-Nißl-Straße
- Franz-Nißl-Str. / Hintermeierstr.
- Kirschgelände
- Krauss-Maffei-Gelände Süd
- Standort westl. A8 / nördl. Friedhof
- Schulcampus Grandlstr / Bezirkssportgelände westl. Offenbachstr.
- Schulcampus Pfarrer-Grimm-Str.
- Bauseweinallee („Erdbeerwiese“)

Ergebnis ist, dass das umfangreiche Raumprogramm insbesondere wegen zu geringer Flächengröße, fehlender Grundstücksverfügbarkeit, Nutzungskonflikten mit der Nachbarschaft und schwierigen planungsrechtlichen Ausgangsbedingungen nicht umsetzbar war. Letztlich wurde der Standort an der sogenannten „Erdbeerwiese“ als geeigneter Standort ermittelt. Diese Überlegungen sind jedoch bei der Bevölkerung und in der örtlichen Politik auf Widerstand gestoßen.

### Statement der Bürgerinitiative USUS:

Der Widerstand aus der Bevölkerung bezog sich vor allem auf die damalige Dimension des vorgesehenen Bauvorhabens der sog. „Erdbeerwiese“ und auf lokalklimatische Belange („Frischlufschneise“). So wurde z.B. von vielen die Notwendigkeit einer Bogenschießhalle an diesem Standort zurecht kritisch betrachtet und zusätzlich eingefordert, die Funktion des freien Feldes als Frischlufschneise zu wahren. Ein Klimagutachten der Stadt München hat ergeben, dass die Frischluffunktion des Feldes ausschließlich die Anwohner nördlich der Von-Kahr-Straße betrifft und in einer sorgfältigen Planung erhalten bleiben kann. Es kann davon ausgegangen werden, dass viele, die am damaligen Protest teilgenommen haben, diese lokal- und mikroklimatischen Zusammenhänge nicht ausreichend einschätzen konnten und sich schlichtweg aus Sorge um unsere Umwelt gegen eine Bebauung wandten. Dennoch war es ein guter Impuls, die Standorttauglichkeit und die Planungsvariante 1 grundsätzlich zu überprüfen, denn als Ergebnis wurde von der Stadtverwaltung eine hervorragende neue Planungsvariante (die sogenannte Variante 1 „light“) vorgestellt. In dieser bleibt die Frischlufschneisenfunktion bei gleichzeitiger sozialer und ökologischer Aufwertung der Fläche bestehen: Mit dem Umzug der Sportflächen des SV Untermenzing (SVU) auf die freistehende Ackerfläche an der Weinschenkstraße wird diese in Zukunft für Sportvereine und den Schulbetrieb nutzbar. Gleichzeitig bleibt die Frischlufschneise erhalten. Die zur Verfügung stehende Freifläche ist zudem so groß, dass durch einen neuen Grünzug an der Südseite (Am Wismat) zusätzlich die von der Stadt seit langem geplante Biotopvernetzung („Grünzug M“) zwischen den Würmauen und der Angerlohe in einem wichtigen Teil umgesetzt sowie das städtische Fahrradnetz ausgebaut werden kann. Die durch den Umzug der Sportflächen freiwerdenden Flächen bieten einen hervorragenden Standort für eine neue, ausreichend große Realschule, Sporthalle, Mensa und ggf. weitere Schul- und Kinderbetreuungseinrichtungen. Es handelt sich also um eine klassische Win-Win-Situation, die auch der Bezirksausschuss (BA) Allach-Untermenzing ausdrücklich unterstützt. Warum davon nun – nach dieser langen Phase der Diskussion, Planung und Untersuchung – Abstand genommen werden soll, ist uns unbegreiflich. Wir setzen uns daher ausdrücklich dafür ein, diese Variante 1 „light“ zur Umsetzung zu bringen.

### Wie sieht der aktuelle Lösungsvorschlag für weiterführende Schulen aus?

Antwort LH München:

Der referatsübergreifend entwickelte Alternativvorschlag sieht vor, die sogenannte „Erdbeerwiese“ im Wesentlichen von einer Bebauung freizuhalten. Dieses wird erreicht durch die Nachverdichtung des Schulcampus Pfarrer-Grimm-Straße (GYM/RS/GS) und den Neubau eines Gymnasiums am Dreilingsweg.

### Statement der Bürgerinitiative USUS:

Wir sehen keinen vernünftigen Grund dafür, die „Erdbeerwiese“ nicht in die weiteren Planungen einzubeziehen. Die Fläche gehört in großen Teilen der Stadt, ist frei von Baum- und Gebäudebestand und wurde seit Jahren für den Bedarf des Referats für Bildung und Sport reserviert. Die „Variante 1 light“ ist ein sehr guter Kompromiss um allen Belangen gerecht zu werden. Eine Nachverdichtung auf dem Schulcampus in der vorgestellten Größenordnung ist aufgrund des enormen Raumbedarfs und der intakten, erhaltenswerten Bausubstanz für uns unvorstellbar.

### Welche Einzugsgebiete hätten die neuen Schulen?

Antwort LH München:

Grundsätzlich sind Realschulen und Gymnasien nicht sprengelgebunden und stehen den Schüler\*innen des gesamten Stadtgebiets zur Verfügung. Für die Bedarfsermittlung und um möglichst kurze Schulwege zu ermöglichen, wird das Stadtgebiet in fünf Bereiche gegliedert. Der Schulstandort an der Pfarrer-Grimm-Straße wird auch langfristig weiterhin zur Versorgung des Münchner Westens herangezogen und langfristig um den Standort am Dreilingsweg ergänzt. Eine Erhebung der Schülerströme

für die Städt. Carl-Spitzweg-Realschule ergab, dass rund 42 Prozent der Schüler\*innen aus dem Stadtbezirk 23 (Allach-Untermenzing), 19 Prozent aus dem Stadtbezirk 21 (Pasing-Obermenzing), 16 Prozent aus dem Stadtbezirk 22 (Aubing-Lochhausen-Langwied), 15 Prozent aus dem Stadtbezirk 10 (Moosach) und weitere rund 3 Prozent aus dem Landkreis Dachau kommen. Die Erhebung für das Städt. Louise-Schroeder-Gymnasium ergab, dass rund 64 Prozent der Schüler\*innen aus dem Stadtbezirk 23, 29 Prozent aus dem Stadtbezirk 21, 4 Prozent aus dem Stadtbezirk 10 und weiteren Stadtbezirken sowie rund 2 Prozent von außerhalb kommen. Künftig können die Schüler\*innen aus diesen Bereichen auch beispielsweise die Schulen in Freiam oder nach dessen Fertigstellung das Gymnasium in Karlsfeld beziehungsweise langfristig das am Dreilingsweg besuchen.

### Statement der Bürgerinitiative USUS:

Allach-Untermenzing ist ein stark wachsender Stadtteil und konfrontiert mit zahlreichen großen Bauprojekten: Kirschgelände (1.300 Wohneinheiten), Diamaltpark (~720 Wohneinheiten), Hirmerei (~230 Wohneinheiten) und Gerberau (~150 Wohneinheiten). Dazu kommen zahlreiche Nachverdichtungen. Dem gegenüber ist die vorhandene Schul-Infrastruktur bereits heute an bzw. über ihrem Kapazitätslimit. Insbesondere die Situation am Schulzentrum Pfarrer-Grimm-Straße mit täglich ca. 2.200 Schülern ist nicht länger hinnehmbar. Der aktuelle Zustand führt den eklatanten Entscheidungs- und Investitionsrückstau der Stadt deutlich vor Augen.

Die weiterführenden Schulen in Allach-Untermenzing beschränken sich auf die Mittelschule Franz-Nißl-Straße, die Carl-Spitzweg-Realschule und das Louise-Schroeder-Gymnasium (LSG), die zwei letzteren auf dem Pfarrer-Grimm Schulzentrum. Es herrscht ein eklatanter Platzmangel, der bereits seit Jahren von Eltern, den Schülerinnen und Schülern, den Schulleitungen und dem Bezirksausschuss angeprangert wird. Trotzdem ist Allach-Untermenzing in keinem (!) der drei städtischen Schulbauprogrammen mit weiterführenden Schulen enthalten. Dies ist weder nachvollziehbar noch länger hinnehmbar. Bereits seit Jahren müssen Schülerinnen und Schüler aus Allach-Untermenzing in andere Stadtteile ausweichen, da Sie beispielsweise am LSG keinen Platz erhalten. Wir fragen uns, warum die Realitäten unseres Stadtteils seitens der Stadtverwaltung (schon seit Jahren) mit Ignoranz gestraft werden und fühlen uns nicht gehört, schlimmer ignoriert.

Der Bezirksausschuss forderte fraktionsübergreifend einen neuen Standort und den Ausbau der Carl-Spitzweg-Realschule im Viertel. Stattdessen lautet die aktuelle Antwort der Stadt: Realisierung der so genannten „Variante D“ ab 2029 (!). Dies beinhaltet den Abriss der Stadtteilbibliothek, neben der VHS die einzige kulturell-bildungsnaher Einrichtung im Viertel und den Umzug des Louise-Schroeder-Gymnasium (LSG) in einen Neubau in Obermenzing/Langwied an den Dreilingsweg. Es ist nicht nachvollziehbar, warum im Bezirk Pasing-Obermenzing das vierte Gymnasium errichtet werden sollte, während Allach-Untermenzing nicht nur leer ausgeht, sondern sein einziges wohnortnahes Gymnasium verlieren soll. Die damit verbundene Pendelei der aktuell über 1200 Schüler des LSGs ist nicht zumutbar – weder für unsere Kinder, noch für die Umwelt. Ein Stadtteil ohne wohnortnahe Schulversorgung verliert Lebensqualität und behindert Schülerinnen, Schüler und Familien in ihrem sozialen Gefüge. Bei einer Anfahrt von über 45 min mit den öffentlichen Verkehrsmitteln und einem Radweg entlang einer viel befahrenen Hauptverkehrsstraße ist damit zu rechnen, dass viele Kinder auf das „Elterntaxi“ umsteigen. Dies in einer Stadt mit einem ohnehin massiven Verkehrs- und Luftverschmutzungsproblem.

## Schulzentrum Pfarrer-Grimm-Straße

Wieso ist jetzt die Erweiterung/der Neubau beider weiterführenden Schulen am heutigen Standort möglich, wo doch konkrete Planungen für das Erdbeerfeld vorliegen?

Antwort LH München:

Das Schulzentrum an der Pfarrer-Grimm-Straße benötigt dringend eine Entlastung, um die künftigen Bedarfe und insbesondere die steigenden Realschul- und Gymnasialbedarfe nach G9 decken zu können. Zunächst war vorgesehen, für die Verlegung und Erweiterung der Realschule einen neuen Standort zu finden, um die steigenden Bedarfe für die Schulen am Standort Pfarrer-Grimm-Straße auch langfristig decken zu können. Hierfür wurden diverse Standorte untersucht, letztlich wurde der Standort an der sogenannten „Erdbeerwiese“ als geeigneter Standort ermittelt. Diese Überlegungen sind jedoch bei der Bevölkerung und in der örtlichen Politik auf Widerstand gestoßen. Die Möglichkeit, im Gebiet Dreilingsweg einen neuen Gymnasialstandort zu erhalten, hat daher zu einem Strategiewechsel geführt.

Mit Errichtung dieses 6-zügigen Gymnasiums kann zum einen der Bedarfsdruck auf das bestehende Gymnasium an der Pfarrer-Grimm-Straße gemindert werden, dadurch auch Platz für eine Erweiterung der Realschule geschaffen werden und insgesamt eine Neuordnung des Schulstandorts unter Berücksichtigung aller Belange erfolgen. Für die Bauzeit kann nach Fertigstellung des Gymnasiums am Dreilingsweg dieses gleich für das notwendige Ausweichquartier genutzt werden, um unwirtschaftliche anderweitige Auslagerungs-Szenarien zu vermeiden.

### Statement der Bürgerinitiative USUS:

Dieser Strategiewechsel kann von uns nicht nachvollzogen werden. Wenn überhaupt, dann hätte man eine solche Strategie vor der aufwendigen Sanierung des LSG überprüfen müssen und nicht kurz nach Fertigstellung zahlreicher, zeit- und kostenintensiver Erweiterungs- und Sanierungsmaßnahmen. Diese Planungsvariante „D“ ist zudem eine zeitliche, finanzielle und soziale Katastrophe. Die sehr langen Umsetzungszeiträume würden die Platzsituation zwischenzeitlich weiter verschärfen, statt schnellstmöglich Abhilfe zu schaffen. Ein intakter Schulstandort, der lediglich zu klein ist, würde für Jahre außer Betrieb genommen (einschließlich der dazugehörenden Infrastruktur wie der Mensa und der Stadtteilbibliothek). Und last but not least: Kinder und Jugendliche brauchen Platz! Im Falle einer Nachverdichtung des bestehenden Geländes kann zwar in die Höhe, nicht aber in die Breite gebaut werden. Die für Kinder und Jugendliche sehr wichtigen Freiflächen würden im Verhältnis zur Nutzerzahl zusätzlich beengt. Ein ausgewogenes Verhältnis von versiegelter und unversiegelter Fläche ist im Schulbereich für die Nutzung als Schulhof und für eine ausreichende Regulierung des Kleinclimatas essentiell. Eine Nachverdichtung des Schulgeländes in der genannten Größenordnung wäre also auch unter diesen Gesichtspunkten äußerst nachteilhaft. Es ist schlichtweg eine Frage der Gerechtigkeit und Fürsorge, den wichtigsten und uns allen in höchstem Maße schutzbefohlenen Mitgliedern unserer Gesellschaft, unseren Kindern und Jugendlichen, die Innen- und Außenflächen, zur Verfügung zu stellen, die sie für ihre gesunde Entwicklung und Bildung benötigen.

Im Übrigen wurde das LSG in den letzten Jahren aufwendig renoviert und umgebaut sowie eine neue Mensa in Betrieb genommen. Aus unserer Sicht ist es untragbar, nach Abschluss einer derartig zeit- und kostenaufwendigen Baumaßnahme vorzuschlagen, das Gebäude abzureißen. Das ist weder finanziell, noch ökologisch hinnehmbar.

Warum wird die Vorzugsvariante light nach der Machbarkeitsstudie – mit dem Neubau der Realschule an der Prof.-Eichmann-Straße und Sportflächen mit Grünzug M als Frischluftschneise südlich der Weinschenkstraße - nicht weiterverfolgt?

Antwort LH München:

Die Vorzugsvariante light der Machbarkeitsstudie hat den entscheidenden Nachteil, dass die Flächen des SV Untermenzing komplett neu auf dem Erdbeerfeld errichtet hätten werden müssen und damit eine sehr flächenintensive Variante zur Umsetzung gekommen wäre. Die Ergebnisse der Klimastudie waren ausdrücklich nicht ausschlaggebend. Bis auf einen kleinen Teilbereich nördlich der Von-Kahr-Straße konnten die gesetzlichen Richtwerte eingehalten werden.

#### Statement der Bürgerinitiative USUS:

Die Begründung kann von uns in keiner Weise nachvollzogen werden. Was ist hier mit „flächenintensiv“ gemeint? Die Flächen gibt es und sie werden niemandem weggenommen, auch nicht der Natur. Der Bau einer neuen Feuerwache auf dem Gelände des Sportplatzes, der ebenfalls Inhalt der aktuellen Planungsvariante „D“ der Stadtverwaltung ist, beinhaltet ganz nebenbei ebenfalls den Umzug von mindestens einem Spielfeld des Sportplatzes auf die „Erdbeerwiese“. Wir halten es für eine Frage der Fairness, bei den Belangen von Kindern und Jugendlichen mit dem gleichen Maß zu messen wie bei den Belangen der Feuerwehr. Diese hat darüber hinaus grundsätzlich den Vorteil, dass es für sie unerheblich ist, ob sie nahe am bestehenden Schulcampus liegt oder nicht. Dem Schulbau ist daher auf diesem Gelände unbedingt Vorzug zu gewähren.

Die Argumentation der Stadtverwaltung gegen die Variante 1 „light“ sind im Übrigen so dünn, dass sie Raum für Spekulation öffnet, ob hier Baufläche für spätere, finanziell lukrativere Großprojekte reserviert werden soll.

Wie sehen die Erweiterungspläne am jetzigen Standort Pfarrer-Grimm-Straße im Detail aus? Passen die geplanten erweiterten Schulen tatsächlich auf das vorhandene Gelände? Kommt es zu einem kompletten Abbruch und Neubau der bestehenden Schulgebäude? Oder sind im Bestand Aufstockungen möglich?

Antwort LH München:

Im Rahmen einer Machbarkeitsstudie des Baureferats werden derzeit verschiedene Erweiterungsoptionen der unterschiedlichen Schulen am Standort erarbeitet und geprüft. Diese Prüfung beinhaltet neben den bestehenden drei Schularten Grundschule, Realschule und Gymnasium auch einen Kindergarten mit Hort, ein Schulschwimmbad oder die Allacher Stadtteilbibliothek. Als Ersteinschätzung kann davon ausgegangen werden, dass das Raumprogramm am Standort mit dem bestehenden Baurecht umgesetzt werden kann. Im Zuge der Bearbeitung des Untersuchungsauftrages wird der Gebäudebestand untersucht und geprüft, ob und wenn ja, wie viel des Gebäudebestands erhalten werden kann bzw. was neu gebaut werden muss. In diesem Zusammenhang wird auch die Möglichkeit einer Aufstockung überprüft.

#### Statement der Bürgerinitiative USUS:

Wir sind der Meinung, dass der Entlastungsbedarf für das Schulgelände aktuell so groß und die vorliegende Variante 1 „light“ so gut ist, dass unverzüglich mit den für eine Umsetzung nötigen nächsten Schritten begonnen werden muss. Es gilt nun keine Zeit mehr mit weiteren Gutachten und Standortprüfungen zu verlieren. Grundsätzlich darf es hier nicht nur um die baurechtliche Machbarkeit gehen, sondern mindestens in gleichem Maße um Fragen der Qualität, der kleinklimatischen Situation auf dem Schulgelände und grundsätzlich der Fairness bei der Verteilung und Nutzung von Flächen.

## Wo kommen die Sportflächen hin?

Antwort LH München:

Da ein Erwerb des so genannten „Sperrgrundstücks“ mit der Flurnummer 279 an der Zwiedeneckstraße, unmittelbar nördlich des Schulzentrums, bislang nicht möglich war, werden die Schulsportflächen auch künftig, wie gewohnt, fußläufig erreichbar an der Prof.-Eichmann-Str. und untergeordnet an der Weinschenkstraße zu liegen kommen.

### Statement der Bürgerinitiative USUS:

Die Rede ist hier von insgesamt drei bestehenden Sportfeldern. Die Stadt plant, im Zuge des Baus einer neuen Feuerwache mindestens ein Sportfeld auf die freie Ackerfläche zu verlegen. Die von uns und dem BA favorisierte Variante 1 „light“ sieht vor, alle drei Sportflächen und das Vereinsheim untergeordnet auf die freie Ackerfläche zu verlegen. Die zur Verfügung stehende Freifläche ist so groß, dass ausreichend Fläche für andere Belange (z.B. Grünschneise, Park, Pflanzflächen) übrigbleiben.

## Wurde ein Klimagutachten für den Neubau der Realschule mit Sportflächen und Feuerwehr am Standort Bauseweinallee durchgeführt?

Antwort LH München:

Ja, sämtliche Varianten und Planungsüberlegungen wurden auf ihre klimatischen Auswirkungen hin überprüft. Nach einer umfangreichen Überarbeitung konnten auch für die sogenannte Vorzugsvariante light, bis auf einen kleinen Teilbereich nördlich der Von-Kahr-Str., die gesetzlichen Richtwerte eingehalten werden.

### Statement der Bürgerinitiative USUS:

Das heißt im Umkehrschluss, dass es auch hinsichtlich klimatischer Bedenken keinerlei Einwände gegen die Realisierung der Variante 1 „light“ gibt. Es ist uns wichtig, dass dies insbesondere diejenigen, die aus Sorge um Natur- und Klimaschutz gegen eine Bebauung der „Erdbeerwiese“ protestierte haben, dies wissen. Umweltschutzbelange sind uns ebenfalls ein großes Anliegen.

## Unter welchen Nachhaltigkeitskriterien erfolgt der Neubau?

Antwort LH München:

Sämtliche öffentliche Neubauten der LHM unterliegen dem Beschluss zur Klimaneutralität.

### Statement der Bürgerinitiative USUS:

Bei der Planung eines klimaneutralen Gebäudes muss die gesamte Ökobilanz betrachtet werden, also auch der Abbruch von bestehender Bausubstanz inklusiver der jüngst vorgenommenen Sanierungsmaßnahmen und aller darin verborgenen Rohstoffe und Energieflüsse. Wir bezweifeln daher, dass sich die Variante „D“ klimaneutral umsetzen lässt und halten sie schlichtweg für umweltschädlicher als die Variante 1 „light“.

## Welche Planungen bestehen für Grundschule, Kindergarten und Hort am Schulstandort Pfarrer-Grimm-Straße?

Antwort LH München:

Sämtliche am Standort Pfarrer-Grimm-Straße bestehenden Gemeinbedarfsnutzungen sollen dort oder mindestens im Nahbereich auch künftig verfügbar sein. Durch den Neubau der Grundschule an der Theodor-Fischer-Straße soll künftig unter anderem die Grundschule an der Pfarrer-Grimm-Straße entlastet werden. Darüber hinaus sind eine neue Grundschule am Kirschgelände sowie die Erweiterung der Grundschule an Manzostraße geplant.

#### Statement der Bürgerinitiative USUS:

Wir beantragen die sofortige Sanierung der Grundschule Pfarrer-Grimm-Straße und die Aufnahme der Planungen in den vordringlichen Bedarf. Darüber hinaus beantragen wir die Schaffung ausreichender wohnortnaher Betreuungsplätze für die Grundschul Kinder. Wir stehen damit solidarisch zu den vielen Eltern Generationen vor uns, deren Stimmen ignoriert wurden. Mit einer reinen „Entlastung“ des Schulstandortes ist es bei Weitem nicht genug.

Insbesondere die baulichen Zustände an der Grundschule der Pfarrer-Grimm-Straße sind bereits seit Jahren nicht mehr zumutbar und unerträglich. Wir fühlen uns nicht gehört, schlimmer noch, wir fühlen uns ignoriert.

#### Wie viele Jahre dauert der Umbau/Neubau?

Antwort LH München:

Ein erster grober Fahrplan zur Umsetzung der Schulbauplanungen für den Münchner Nordwesten sieht vor, dass mit einem Umzug des Städt. Louise-Schroeder-Gymnasiums voraussichtlich ab dem Jahr 2028/29 gerechnet werden kann. Das bedeutet, dass mit der baulichen Umstrukturierung des Schulzentrums Pfarrer-Grimm-Straße ab 2029 begonnen wird. Die Bauzeit ist abhängig vom Umfang der Erweiterung und möglichen Bauabschnitten und kann daher noch nicht abschließend benannt werden.

#### Statement der Bürgerinitiative USUS:

Das für ein intaktes und gutes Miteinander von Schülern verschiedenster Schularten und für ein intaktes, soziales Stadtteilgefüge wichtige Schulzentrum wird für mindestens 18 Jahre blockiert. Nach einer Umsiedlung der SchülerInnen des LSG würde jede zukünftige Klasse des Gymnasiums am Dreilingsweg Familien und Kinder eines in großen Teilen neuen Einzugsbereichs ansprechen. Zwar sind die weiterführenden Schulen nicht sprengelgebunden, für alle Familien steht jedoch die Erreichbarkeit und die Nähe zum Wohnort eines der wichtigsten Auswahlkriterien dar. Familien, die ihre Kinder früher fürs LSG angemeldet hätten, würden sich fortan, wie von der Stadtverwaltung beschrieben, auf viele verschiedene andere Gymnasien verteilen, während sich das Gymnasium am Dreilingsweg mit Schülern füllen wird, für welche dieser Standort große Vorteile bietet. Nachdem es aus sozialen Gründen für SchülerInnen eher unüblich ist, die Schule zu wechseln, wird es also nach Fertigstellung eines neuen LSG in Untermenzing im Jahr 2029 (?) nicht möglich sein, alle Jahrgänge auf einmal zu besetzen, sondern man wird, so wie bei allen neuen Schulen, die Schulfamilie ab der fünften Klasse Jahrgang für Jahrgang aufbauen. Es wird also nach derzeitiger Prognose mindestens 18 Jahre dauern, bis der Schulcampus an der Pfarrer-Grimm-Straße wieder vollständig besetzt ist, was im Übrigen auch bedeutet, dass die neue Mensa ihren Betrieb mit dem Umzug des LSG über Jahre einstellen müsste.

#### Wo findet der Unterricht für die Schüler\*innen vom Schulzentrum Pfarrer-Grimm-Straße während der Umbauzeit statt?

Antwort LH München:

Für Schüler\*innen der verbleibenden Grund- und Realschule ist kein Umzug erforderlich. Durch die temporäre Auslagerung des Gymnasiums an den Dreilingsweg können erst der Bauvollzug am Standort Pfarrer-Grimm-Straße deutlich erleichtert und Nutzungskonflikte mit dem verbleibenden Schulbetrieb reduziert werden.

#### Statement der Bürgerinitiative USUS:

Die vielen, auf dem Schulcampus verbleibenden Grundschüler, Realschüler und Kindergarten Kinder würden ihren Schul- und Kindergartenalltag jahrelang neben einer Großbaustelle verbringen müssen. Dies ist ein zusätzlicher, jahrelanger, mindestens ebenso enormer Nutzungskonflikt.

## Auf welche Gymnasien und wie lange müssen die Schüler\*innen ausweichen?

Antwort LH München:

Grundsätzlich müssen die Schüler\*innen nicht „ausweichen“. Der Schulbetrieb des Städt. Louise-Schroeder-Gymnasiums wird lediglich an einem anderen Ort, in der neuen Lernhausschule am Dreilingsweg, weitergeführt. Nachdem die weiterführenden Schulen nicht sprengelgebunden sind, können die Schüler\*innen zu gegebener Zeit bspw. z.T. bereits das Gymnasium in Karlsfeld besuchen oder andere Schulen vermutlich vorwiegend im Münchner Westen wählen. Aktuell können keine Aussagen getroffen werden, wie viele Schüler\*innen tatsächlich deutlich längere Fahrzeiten bewältigen müssen. Dies wird zu gegebener Zeit mit der Schulfamilie und den Ministerialbeauftragten zu klären sein.

### Statement der Bürgerinitiative USUS:

Im Grunde wird das Louise-Schröder-Gymnasium mit der Planungsvariante „D“ für mindestens eine Schülergeneration aufgelöst, denn die zukünftigen Schüler würden sich auf umliegende Schulen verteilen. Nach unserer Information wären mindestens ein Drittel der aktuellen LSG-SchülerInnen von einer enormen Verlängerung der täglichen Wegestrecke betroffen.

## Wie kommen die Schüler\*Innen z.B. zum Dreilingsweg während der Bauzeit am Standort Pfarrrer-Grimm-Straße?

Antwort LH München:

Die Erreichbarkeit eines Schulstandorts im Bereich des Siedlungsvorhabens Dreilingsweg ist insbesondere durch den S-Bahnhof Langwied sowie durch das bestehende Busliniennetz sichergestellt. Im Weiteren erfolgt wie üblich bei der Planung von neuen Siedlungsgebieten eine enge Abstimmung mit den Münchner Verkehrsbetrieben, um eine Erschließung mit dem Umweltverbund sicherzustellen.

### Statement der Bürgerinitiative USUS:

Es ist nicht nachvollziehbar warum im Bezirk Pasing-Obermenzing das fünfte städtische Gymnasium errichten werden sollte, während Allach-Untermenzing nicht nur leer ausgeht, sondern sein einziges wohnortnahes Gymnasium verlieren soll. Die damit verbundene Pendelei der aktuell über 1200 LSG Schüler ist nicht zumutbar – weder für unsere Kinder, noch für die Umwelt. Ein Stadtteil unserer Größenordnung ohne wohnortnahe Schulversorgung verliert Lebensqualität und behindert Schülerinnen, Schüler und Familien in ihrem sozialen Gefüge. Bei einer Anfahrt von über 45 min mit den öffentlichen Verkehrsmitteln und einem Radweg entlang einer viel befahrenen Hauptverkehrsstraße ist damit zu rechnen, dass viele Kinder auf das „Elterntaxi“ umsteigen.

## Welche Rolle spielt in diesem Zusammenhang der Neubau eines Gymnasiums am Dreilingsweg?

Antwort LH München:

Durch den Neubau des 6-zügigen Gymnasiums am Dreilingsweg kann den Schüler\*innen des Städt. Louise-Schroeder-Gymnasiums während der Auslagerung eine moderne, pädagogisch komfortable, größere und neue Lernhausschule mit Mensa als temporärer Ersatz angeboten werden. Der Unterrichtsbetrieb kann nahtlos ohne Einschränkungen fortgeführt werden. Gleichzeitig wird damit eine baulich meist beengte Pavillonlösung vermieden. Damit werden aufwändige, teure Interimslösungen vermieden und eine wirtschaftliche Lösung ermöglicht.

### Statement der Bürgerinitiative USUS:

Die neuen Schulbauten („Münchener Lernhäuser“) gehören zweifellos qualitativ zu den besten Schulbauten der Bundesrepublik. Bedauerlicherweise schafft die Stadt München diesen hohen Qualitätsstandard ausschließlich bei Neubauten. Der große Anteil an Bestandsgebäuden hat hier meist das



Nachsehen. Es gibt zahlreiche Schulen und Kitas, die jahrelang auf ein Minimum an Instandhaltung warten. Die Grundschule Pfarrer-Grimm ist hierfür ein trauriges Beispiel. Wir erwarten von der Stadt München, dass sie ihre älteren Liegenschaften genauso engagiert betreut und nach modernen Kriterien umbaut. Ein verantwortungsvoller Umgang mit Bausubstanz ist ein wesentlicher Beitrag zur Nachhaltigkeit. Das LSG wurde jüngst nach Jahren des Wartens saniert und in Teilen aufwendig umgebaut. Ein ehemaliger Innenhof wurde vollständig gläsern überdacht und so zu einem schönen neuen Innenraum („Lichthof“). Ebenso wurde die Musikaula aufwendig renoviert und steht kurz vor der Wiedereröffnung. Diese Schule sollte nach derartigen Investitionen nicht einfach abgerissen werden. Das ist ein extrem nachlässiger Umgang mit Ressourcen und Steuergeldern. Im Übrigen benötigt man für die Variante 1 „light“ bei wesentlich größeren Vorteilen ebenso keine aufwendige, teure Interimslösung.

**Wird das Gymnasium dauerhaft an den Dreilingsweg verlagert?**

Antwort LH München:

Nein, das Louise-Schroeder Gymnasium wird nach Umsetzung der Baumaßnahmen an die Pfarrer-Grimm-Straße und in den Stadtbezirk 23 zurückkehren. Das neue Gymnasium am Dreilingsweg bleibt bestehen und wird durch den zusätzlichen Bedarf im München Nordwesten genutzt.

**Statement der Bürgerinitiative USUS:**

Das ist wegen des langen Zeitraums, von dem wir hier sprechen, nicht korrekt. Nach einer Zwangsumsiedlung der SchülerInnen des LSG würde jede zukünftige Klasse des Gymnasiums am Dreilingsweg Familien eines in großen Teilen neuen Einzugsbereichs ansprechen. Zwar sind die weiterführenden Schulen nicht sprengelgebunden, für alle Familien steht jedoch die Erreichbarkeit und die Nähe zum Wohnort eines der wichtigsten Auswahlkriterien dar. Familien, die ihre Kinder sonst fürs LSG angemeldet hätten, würden sich also fortan, wie von der Stadtverwaltung beschrieben, auf viele verschiedene andere Gymnasien verteilen, während sich das Gymnasium am Dreilingsweg mit Schülern füllen würde, für welche dieser Standort große Vorteile bietet (aus Aubing, Langwied etc.). Nachdem es aus sozialen Gründen unüblich ist, die Schule zu wechseln, wird es also nach Fertigstellung eines neuen LSG in Untermenzing im Jahr 2029 nicht möglich sein, alle Jahrgänge auf einmal zu besetzen, sondern man wird, so wie bei allen neuen Schule, die Schulfamilie ab der fünften Klasse Jahrgang für Jahrgang aufbauen. Es wird also nach derzeitiger Prognose frühestens in 18 Jahre soweit sein, dass der Schulcampus an der Pfarrer-Grimm-Straße wieder vollständig besetzt wäre und die schon heute dringend benötigte Kapazität vorweisen würde.

## Stadtteilbibliothek und Schwimmbad

**Was passiert mit der Stadtteilbibliothek?**

Antwort LH München:

Im Rahmen einer Machbarkeitsstudie des Baureferats werden derzeit verschiedene Erweiterungsoptionen der unterschiedlichen Schulen am Standort erarbeitet und geprüft. Ziel ist es, dass sämtliche am Standort Pfarrer-Grimm-Straße bestehenden Gemeinbedarfsnutzungen auch künftig dort oder mindestens im Nahbereich verfügbar sein werden.

**Statement der Bürgerinitiative USUS:**

Die Stadtteilbibliothek muss jederzeit in zentraler Lage und schulnah bestehen und erreichbar bleiben.

**Bleibt sie am jetzigen Standort oder gibt es andere Standortvorschläge?**

Antwort LH München:

Über die geprüften Standorte (siehe oben) hinaus gibt es keine weiteren Standortvorschläge.

**Statement der Bürgerinitiative USUS:**

Bei Umsetzung der Variante 1 „light“ kann die Stadtteilbibliothek am jetzigen Standort in unmittelbarer Nähe zur Grundschule, zum Gymnasium und zur Realschule verbleiben.

**Bleibt das Schulschwimmbad bestehen und in welcher Form?**

Antwort LH München:

Auch ein Schulschwimmbad ist Teil des Raumprogramms für das Schulzentrum Pfarrer-Grimm-Straße und ist dort berücksichtigt.

**Statement der Bürgerinitiative USUS:**

Wir erlauben uns die Anmerkung, dass es sich beim „Schulschwimmbad“, von dem hier die Rede ist, lediglich um ein kleines Becken handelt, das ausschließlich fürs Anfängerschwimmen (Grundschule) geeignet ist und die SchülerInnen der weiterführenden Schulen für Schwimmunterricht aktuell bis zum Westbad fahren müssen. Ein richtiges Trainingsbad mit mindestens 20 m langen Bahnen und tiefem Wasser in Schulumnähe wäre daher absolut wichtig. Es ist nicht vorstellbar, wie ein Raumprogramm mit Schwimmbad auf dem bestehenden, bereits dicht bebauten Campus untergebracht werden soll.

## Grünzug M

**Bleibt das Erdbeerfeld von jeder Bebauung frei und wird die Frischluftschneise gesichert?**

Antwort LH München:

Die Frischluftschneise wird in jedem Fall sichergestellt. Dies ist das zentrale Ergebnis des Klimagutachtens. Bei Umsetzung der Alternativlösung mit dem Standort der Feuerwehr an der Von-Kahr-Straße muss ein Rasenspielfeld neu an der Weinschenkstraße nachgewiesen werden. Dieses soll wie bisher sowohl dem Schul- als auch dem Breitensport zur Verfügung stehen. Die Planungen hierfür können Ausgangspunkt zur Umgestaltung der Freiflächen an der Weinschenkstraße sein.

**Statement der Bürgerinitiative USUS:**

Mit dem Umzug der Sportflächen des SV Untermenzing auf die freistehende Ackerfläche an der Weinschenkstraße wird diese in Zukunft für Sportvereine und den Schulbetrieb nutzbar. Gleichzeitig bleibt die Frischluftschneise erhalten. Die zur Verfügung stehende Fläche ist zudem so groß, dass durch einen neuen Grünzug an der Südseite (Am Wismat) zusätzlich die von der Stadt seit langem geplante Biotopvernetzung zwischen den Würmauen und der Angerlohe in einem wichtigen Teil umgesetzt sowie das städtische Fahrradnetz ausgebaut werden kann. Die durch den Umzug der Sportflächen freiwerdenden Flächen bieten einen hervorragenden Standort für eine neue, ausreichend große Realschule, Sporthalle, Mensa und ggf. weitere Schul- und Kinderbetreuungseinrichtungen. Es handelt sich also um eine klassische Win-Win-Situation, die auch der BA Allach-Untermenzing ausdrücklich unterstützt. Warum davon nun – nach dieser langen Phase der Diskussion, Planung und Untersuchung – davon Abstand genommen werden soll, ist uns unbegreiflich. Wir setzen uns daher ausdrücklich dafür ein, diese Variante 1 „light“ zur Umsetzung zu bringen.

Werden für den Neubau Gymnasium und Realschule zusätzliche Sportflächen benötigt? Auf welchen Flächen sind diese geplant?

Antwort LH München:

Nein, die Schulsportflächen werden weiterhin flächengleich im Bereich der Prof.-Eichmann- / Weinschenkstraße nachgewiesen.

**Statement der Bürgerinitiative USUS:**

Wir weisen vorsorglich darauf hin, dass der Zuzug von Familien auch den Ausbau von Sportanlagen und die Vergrößerung des Angebots an Vereinssport erforderlich machen. Auch hier ist Allach-Untermenzing schon jetzt chronisch unterversorgt. In jedem Fall wird auf einem Schulgelände mit höheren Schülerzahlen zusätzlicher Freiraum für Bewegung und Aufenthalt im Freien benötigt. Hierzu bedarf es einer größeren Fläche, als in der Planungsvariante „D“ vorhanden.

Gibt es eine Klimaüberprüfung und wenn ja, mit welchen Ergebnissen?

Antwort LH München:

Auch für die Feuerwehr an der Von-Kahr-Straße und den Neubau eines Rasenspielfelds an der Weinschenkstraße wurde ein Klimagutachten erstellt. Mit dem Ergebnis, dass keine relevanten negativen klimatischen Wirkungen mit den Vorhaben verbunden sind.

Wie geht es mit der Umsetzung des Grünzugs M weiter?

Antwort LH München:

Das Vorhaben Grünzug M ist eine Planung aus dem Jahr 1989, mit dem Ziel einer umfassenden Grünraumvernetzung entlang der Würm. Im Bereich der Erdbeerwiese war es das Ziel, den Landschaftsraum der Würmaue über weitere Grünzüge bis zur Angerlohe im Nordwesten von Allach zu verbinden. Die Planungen für den Grünzug M sahen im Weiteren die Integration der Sportanlagen oder Friedhöfe als Bestandteil des übergeordneten Landschaftsraums vor. Ebenfalls mit dem Ziel, die an die Würm angrenzenden Grünräume zu vernetzen, wurden die Planungsüberlegungen im Jahr 2006 durch die sogenannte Würmstudie ergänzt. Das Baureferat Gartenbau sieht weiterhin im Zusammenhang mit städtebaulichen Vorhaben eine sukzessive Umsetzung der Planungen vor. Die aktuelle Alternativlösung für den Umgang mit dem Schulbedarf im Münchner Nordwesten könnte hierfür ein willkommener Katalysator sein.

**Statement der Bürgerinitiative USUS:**

Die Variante 1 „light“ bietet genau das richtige Maß an Nutzung durch Schule und Freizeit und Natur durch den neu angelegten Grünzug als Teilstrecke des „Grünzugs M“. Dies wurde von der Stadt selbst ermittelt und als äußerst günstig bewertet. Wenn sich der Ausbau des Grünzugs aktuell als nicht finanzierbar darstellt, darf dies nicht der Grund dafür sein, die gesamte Planung zu verwerfen. Der Grünzug lässt sich auch zu einem späteren Zeitpunkt realisieren. Bis dahin kann die übrige Fläche problemlos weiterhin als Ackerland oder Erdbeerfeld genutzt werden.

## Feuerwache und SV Untermenzing

### Welcher Standort ist jetzt für die neue Feuerwache geplant?

Antwort LH München:

Der geplante Neubau der Feuerwache für die Stadtteile Allach-Untermenzing und angrenzende Siedlungsgebiete in Pasing und Moosach soll an der Von-Kahr-Straße umgesetzt werden. Damit wird ein bereits seit vielen Jahren diskutierter Standort realisiert. Mit dem Standort an der Von-Kahr-Straße erfolgt aus feuerwehrtaktischer Sicht die beste Abdeckung der gesetzlich verankerten 10-Minuten-Hilfsfrist.

#### Statement der Bürgerinitiative USUS:

Ob sich die Feuerwache im Rahmen der Variante 1 „light“ ebenfalls auf den Flächen des Sportvereins umsetzen lässt, hängt von den Details des Raumprogramms und der städtebaulichen Planung ab. Aufgrund der großen Bedeutung der Lage direkt am bestehenden Schulcampus, die wiederum für die Feuerwehr unwichtig ist, ist der Standort in jedem Fall für Schulbauten zu bevorzugen.

### Fand eine Klimaüberprüfung statt?

Antwort LH München:

Ja, auch für die Planungen für die Feuerwehr fand eine Überprüfung der klimatischen Auswirkungen statt. Mit dem Ergebnis, dass mit dem Vorhaben keine relevanten negativen Auswirkungen verbunden sind.

### Was bedeutet der Bau der Feuerwache an der Von-Kahr-Straße für den Sportverein SV Untermenzing?

Antwort LH München:

Mit der Alternativlösung besteht insbesondere für den Sportverein SV Untermenzing der Vorteil, dass dieser weiterhin an Ort und Stelle und in gleicher Größe verbleiben kann. Die Planungen der Feuerwache sehen einen flächenoptimierten Neubau in der Größe eines Rasenspielfeldes vor. Damit muss dieses auf den im Flächennutzungsplan bereits dargestellten Sportflächen südlich der Weinschenkstraße neu nachgewiesen werden.

#### Statement der Bürgerinitiative USUS:

Die von uns bevorzugte Variante 1 „light“ sieht vor, dass die Spielfelder des SV Untermenzing sowie das ohnehin sanierungsbedürftige Sportheim neu und flächenoptimiert auf der benachbarten, derzeit landwirtschaftlich genutzten Freifläche an der Weinschenkstraße erbaut werden.

### Warum wird die Feuerwache nicht am Pasinger Heuweg beziehungsweise an der Mühlangerstraße errichtet?

Antwort LH München:

Die Flächen östlich des Pasinger Heuwegs und westlich des Friedhofs Allach befinden sich nicht im Eigentum der Landeshauptstadt München. Die Grundstücksverhandlungen werden als aufwändig und langwierig beschrieben, insbesondere wenn ausreichende Flächen, bspw. im Bereich der Prof.-Eichmann-Str. hierfür zur Verfügung stehen. Neben der fehlenden Flächenverfügbarkeit ist die Abdeckung der Bevölkerung innerhalb der 10-Minuten-Hilfsfrist am Standort Pasinger Heuweg / Friedhof geringer. Auch werden die Flächen am Pasinger Heuweg weiterhin für eine Friedhofserweiterung benötigt. Eine entsprechende Beschlussfassung der Friedhofsverwaltung ist noch für dieses Jahr geplant. Schließlich gab es für diese Standorte eine erste Abstimmung mit der Regierung von Oberbayern, die den Standort auf Grund der fehlenden Anbindung an bestehende Siedlungsbereiche äußerst

kritisch sieht und damit die planungsrechtlichen Hürden hoch sind. Aus feuerwehrtaktischer Sicht ergibt sich an den Standorten im Weiteren eine schlechtere Einhaltung der Hilfsfrist. Im Überschneidungsbereich mit der nordöstlich geplanten Feuerwache in Feldmoching ergeben sich Lücken, die nicht innerhalb der Hilfsfrist erreicht werden können. Die Überschneidung mit der geplanten südwestlich anschließenden Feuerwache in Aubing wäre dagegen an diesem Standort größer, was einen unnötigen Ressourcenverbrauch bedeuten würde.

#### Statement der Bürgerinitiative USUS:

Ob sich die Feuerwache im Rahmen der Variante 1 „light“ ebenfalls auf den Flächen des Sportvereins umsetzen lässt, hängt von den Details des Raumprogramms und der städtebaulichen Planung ab. Aufgrund der großen Bedeutung der Lage fußläufig zum bestehenden Schulcampus, die wiederum für die Feuerwehr unwichtig ist, ist der Standort in jedem Fall für Schulbauten zu bevorzugen.

## Weiteres Vorgehen

### Was sind die nächsten Schritte?

Antwort LH München:

Die Rückfragen und Rückmeldungen aus der Bürger-Informationsveranstaltung sollen dokumentiert und dem Stadtrat vorgelegt werden. Noch in diesem Jahr ist ein entsprechender Grundsatz- und Aufstellungsbeschluss für die Schulentwicklungsplanungen im Münchner Nordwesten geplant. In dem soll die aktuelle Planung mit den Standorten Pfarrer-Grimm-Straße, Von-Kahr-Straße und Dreilingsweg festgelegt, Arbeitsaufträge an die beteiligten Referate formuliert und ein Aufstellungsbeschluss für den Neubau der Feuerwehr gefasst werden.

#### Statement der Bürgerinitiative USUS:

Wir beantragen bei der Bürgerversammlung Allach-Untermenzing am 26.7.21 die Umsetzung der Variante 1 „light“ sowie die Sanierung der Grundschule Pfarrer-Grimm und den Ausbau von Hort- und Betreuungsplätzen.

### Wie werden die Bürger\*innen beteiligt?

Antwort LH München:

Neben der Bürgerinformationsveranstaltung wird es zur genannten Beschlussfassung eine erneute Beteiligung der Bezirksausschüsse geben. Im Weiteren werden im Rahmen der Entwicklung der genannten Einzelstandorte jeweils formelle und informelle Beteiligungsformate durchgeführt werden.

#### Statement der Bürgerinitiative USUS:

Die Einladung zur Online-Informationsveranstaltung wurde nur sehr lückenhaft verteilt und ist nur bei sehr wenigen Mitgliedern unserer Bürgerinitiative per Post angekommen. Wir bitten die Stadt, bei derartig wichtigen Themen, die schulischen Netzwerke (Elternbeirat, Klassenelternsprecher, Kitafinder o.ä.) zu nutzen. Die Uninformiertheit in unserem Stadtteil war vor unserer Gründung besorgniserregend groß. Es ist äußerst bedauerlich, dass die Hauptbetroffenen – Eltern und SchülerInnen – bislang so wenig eingebunden wurden. Wir bitten die Stadtverwaltung grundsätzlich um bessere Information, Kommunikation und Partizipation. Unsere Bürgerinitiative sieht es auch als ihre Aufgabe die bisherige, mangelhafte Kommunikation und Teilhabe zu verbessern.

## Weitere Fragen der Bürgerinitiative:

- Wie hoch sind die Kosten, die für die bisherige Sanierung des LSG ausgegeben wurden?
- Wo und wie ist eine Einsichtnahme in die Standortuntersuchungen und Gutachten möglich?
- Wieso findet die Informationsveranstaltung einen Tag nach der Bürgerversammlung statt?